

Es geschah, was geschehen mußte: Kein Plan, kein Ziel, keine Einigkeit auf der einen Seite, Plan und allmählich wachsender Mut auf der anderen Seite. Das Bürgertum erschrak vor seinen eigenen Taten — es mißtraute den Arbeitern; und die Arbeiter hatten noch kein Klassenbewußtsein, kein Programm. Die „Reaktion“ wurde kühner und kühner, und am 9. November des „tollen“ Jahres — an demselben Tag, wo in Wien auf der Brigittenau Robert Blum standrechtlich erschossen ward —, zog Wrangel in Berlin ein und jagte die Nationalversammlung auseinander.

Der Vorhang ist gefallen.

Ein Zwischenspiel der Schande und der Schmach. Doch eine neue Idee, ein neues Ideal drängt zwischen der Schmach und der Schande hervor — neues Leben, Neugeburt verheißend. —

Der Vorhang geht wieder auf.

Wieder am 18. März. Dreiundzwanzig Jahre sind vergangen. In Deutschland hat die Blut- und Eisenpolitik gesiegt — die „deutsche Frage“ ist dynastisch gelöst worden, von oben statt von unten —, das Haus Hohenzollern hat das Haus Habsburg „aus Deutschland hinausgeworfen“ und auf den blutgetränkten Feldern Frankreichs die Kaiserkrone gewonnen. Frankreich ist überwunden — die deutschen Truppen liegen noch vor Paris, obgleich der Krieg beendet ist. Sie sind die Bundesgenossen der französischen Bourgeois-Regierung, die das Pariser Proletariat fürchtet und der Republik, die nach dem Zusammenbruch des Napoleonischen Empire bei Sedan gegen alle Verabredung gekommen war, gern den Garau gemacht hätte — mit Hilfe der Deutschen, der Ausländer. Diese Herren Bourgeois sind so „patriotisch“!

Paris war das Hindernis. Paris sollte entwaffnet werden — d. h. das arbeitende Volk von Paris, das während

der Belagerung Waffen und eine militärische Organisation erhalten hatte.

Die Pariser Arbeiter gaben die Waffen nicht her, sie schickten die Sendlinge der Bourgeois-Regierung mit blutigen Köpfen heim. *Das war der 18. März 1871*

Wenige Tage später ward die *Kommune* ausgerufen.

Sie hat zwei Monate lang gelebt und gekämpft. Kein Tag ohne Kampf. Die deutschen Sieger lieferten der besiegten französischen Regierung durch Freilassung der Kriegsgefangenen eine mit jedem Tage sich vergrößernde Armee gegen die sozialistischen Arbeiter. Die *Kommune* war allein, auf sich selbst gestellt. Das übrige Frankreich ließ sie im Stich. Den französischen Bauern und Kleinbürgern war der Sozialismus noch das *rote Gespenst*.

Ich kann hier nicht — auch nur in flüchtigen Umrissen — die Geschichte der *Kommune* erzählen.

Genug — der Ausgang des ungleichen Kampfes war von vornherein nicht zweifelhaft. Nach zwei Monaten des Kampfes erlag die *Kommune* in der „*blutigen Maiwoche*“.

Tausende und Tausende wehrloser Gefangener wurden nach dem Kampf abgeschlachtet. Und nachdem die Kriegsgerichte monatelang gewütet, wurden Tausende und Tausende auf viele Jahre in den Kerker oder „auf die trockene Guillotine“, nach Neu-Caledonien geschickt.

Und nicht zufrieden, die besiegten Arbeiter abzuschlachten, suchte man durch groteske Lügen und Verleumdungen auch *das Andenken der Besiegten zu meucheln*.

Vergebens! Die Arbeiter aller Länder begriffen, daß die Besiegten und Verleumdeten Fleisch von ihrem Fleische waren — sie erklärten sich eins mit den Pariser Arbeitern, und auf dem Grabe der *Kommune* schloß das internationale Proletariat seinen Bruderbund, den keine Macht der Erde zerschneiden kann.

FRIEDRICH ENGELS: EIN RÜCKBLICK AUS DEM »JAHRE ms

Als die Februarrevolution ausbrach, standen wir alle, was unsere Vorstellungen von den Bedingungen und dem Verlauf revolutionärer Bewegungen betraf, unter dem Bann der bisherigen geschichtlichen Erfahrung, namentlich derjenigen Frankreichs. Diese letztere war es gerade, die die ganze europäische Geschichte seit 1789 beherrscht hatte, von der auch jetzt wieder das Signal zur allgemeinen Umwälzung ausgegangen war. So war es selbstredend und unvermeidlich, daß unsere Vorstellungen von der Natur und dem Gang der in Paris im Februar 1848 proklamierten „sozialen“ Revolution, der Revolution des Proletariats, stark gefärbt waren durch die Erinnerungen der Vorbilder von 1789—1830. Und vollends, als die Pariser Erhebung ihr Echo fand in den siegreichen Aufständen von Wien, Mailand, Berlin, als ganz Europa bis an die russische Grenze in die Bewegung hineingerissen war; als dann im Juni in Paris die erste große Schlacht um die Herrschaft zwischen Proletariat und Bourgeoisie geschlagen wurde; als selbst der Sieg ihrer Klasse die Bourgeoisie aller Länder so erschütterte, daß sie wieder in die Arme der eben erst gestürzten monarchisch-feudalen Reaktion zurückfloh, da konnte unter damaligen Um-

ständen für uns kein Zweifel sein, daß der große Entscheidungskampf angebrochen sei, daß er ausgefochten werden müsse in einer einzigen langen und Wechsel vollen Revolution'speriode, daß er aber nur enden könne mit dem endgültigen Sieg des Proletariats.

Wir teilten nach den Niederlagen von 1849 keineswegs die Illusion der um die provisorischen Zukunftsregierungen in partibus gruppierten Vulgärdemokratie. Diese rechnete auf einen baldigen, ein für allemal entscheidenden Sieg des „Volkes“ über die „Dränger“; wir auf einen langen Kampf, nach Beseitigung der „Dränger“, unter den in eben diesem „Volk“ sich verborgenden gegensätzlichen Elementen. Die Vulgärdemokratie erwartete den erneuten Losbruch von heute auf morgen; wir erklärten schon im Herbst 1850, daß wenigstens der erste Abschnitt der revolutionären Periode abgeschlossen und nichts zu erwarten sei bis zum Ausbruch einer neuen ökonomischen Weltkrise. Weswegen wir auch in Acht und Bann getan wurden als Verräter an der Revolution, von denselben Leuten, die nachher fast ohne Ausnahme ihren Frieden mit Bismarck gemacht haben — soweit Bismarck sie der Mühe wert fand.